883¼, Konstantinopel 896 Br., Athen 272¼, Wien 80,50, Warschau 81,00, Buenos Aires 89,50, Rio de Janeiro 412, Yokohama 2,1¼, Montevideo 81,00 nom., tägliches Geld 4½, Privatdiskont 5⁹/₁₆.

* **Amsterdam**, 19. Jan., 12 Uhr. Devisenkurse. Berlin 58,42½ bis 58,47½, London 856 bis 857, Neuyork 248,45 bis 248,50, Paris 977¼ bis 977¾, Belgien 34,50 bis 34,61, Schweiz 48,47½ bis 48,52½, Italien 12,45 bis 12,50, Madrid 20,95 bis 21,05, Oslo 46,75 bis 47,00, Kopenhagen 47,35 bis 47,75, Stockholm 47,85 bis 48,00, Wien 34,90 bis 35,50, Prag 736 bis 740.

* **Zürich**, 19. Jan., 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,16½, London 17,61, Neuyork 512¾, Belgien 71,37, Italien 26,70, Spanien 43,25, Holland 206,15, Berlin 120,70, Stockholm 99, Oslo 97, Kopenhagen 98, Sofia 871, Prag 15,17, Warschau 57,45, Belgrad 910, Athen 665, Konstantinopel 245, Bukarest 305, Helsingfors 750, Buenos Aires 129, Japan 190.

Der Londoner Goldpreis

gemäß Verordnung zur Aenderung der Wertberechnung von Hypotheken und sonstigen Ansprüchen, die auf Feingold (Goldmark) lauten, beträgt am 18. Januar laut Bekanntmachung der Reichsbank für 1 Unze Feingold 118 Schilling 8 Pence, in deutsche Währung umgerechnet 86,7454 Reichsmark, für 1 Gramm Feingold demnach 45,7826 Pence gleich 2,78893 Reichsmark.

Im Vergleich mit den vorhergehenden Tagen ergibt sich folgende Entwicklung des Londoner Goldpreises:

	Schilling per Unze Feingold	Pence	RM.	Pence per Gr. Feingold	RM. per Kg. Feingold
7. Januar . . .	121	8	88,7484	46,9401	2,78902
8. Januar . . .	120	4	88,7003	46,4206	2,76491
9. Januar . . .	120	11	88,7577	46,6507	2,78032
11. Januar . . .	121	11	88,8047	47,0365	2,79063
12. Januar . . .	121	4	88,8140	46,8114	2,79113
13. Januar . . .	120	9	88,7589	46,5864	2,79386
14. Januar . . .	120	4	88,8205	46,4256	2,79184
15. Januar . . .	117	11	88,7277	45,4938	2,78836
16. Januar . . .	118	6	88,8013	45,7183	2,79092
18. Januar . . .	118	8	86,7454	45,7826	2,78893

Geld- und Börsenwesen

* **Die Herabsetzung des Zinsfußes für Spareinlagen.** Nachdem die Zinsabkommen mit den Spitzenverbänden der Kreditinstitute mit Wirkung vom 12. Januar 1932 in Kraft getreten sind, weist der Deutsche Sparkassen- und Giroverband die Sparkassen auf die Innehaltung des § 15 Abs. 2 der Mustersatzung hin, wonach eine Zinssenkung für bestehende Spareinlagen erst in Kraft tritt, nachdem sie zwei Wochen lang durch Aushang im Kassenraum bekanntgegeben ist.

* **Deutsch-Atlantische Telegraphengesellschaft. — Kriegsschädenschlußentschädigung endgültig geregelt.** Wie aus Verwaltungskreisen mitgeteilt wird, sind die Verhandlungen zwischen der Gesellschaft und dem Reichsfinanzministerium wegen der Kriegsschädenschlußentschädigung vor kurzem beendet worden. Durch Vergleich hat die Gesellschaft für die im Versailler Vertrag abgetretenen Kabel eine Schlußentschädigung von 1 866 500 Reichsmark in Reichsschuldbuchforderungen erhalten. Hiervon entfallen 1 609 350 Reichsmark auf die Stammentschädigung und 259 150 Reichsmark auf Wiederaufbauzuschlag. Die Entschädigungsforderungen der Deutsch-Atlantischen Telegraphengesellschaft und der mit ihr verschmolzenen deutschen Telegraphengesellschaften sind damit endgültig geregelt.

* **Chemnitzer Actien-Spinnerei i. L. — Neue Ausschüttung auf Obligationen.** Wie der Treuhänder bekannt gibt, erfolgt auf die Schuldverschreibungen der Chemnitzer Actien-Spinnerei durch die Emissionsbanken gegen Einreichung und Abstempelung der Stücke eine weitere Auszahlung von 2,42% des Nennbetrages.

* **Verlängerung des lettischen Privatbankenmoratoriums bis Ende Februar.** Wie erwartet, hat das lettländische Ministerkabinett beschlossen, die Dauer des Gesetzes über die Zahlungseinschränkungen bei den Privatbanken (Auszahlung von alten Einlagen nur im Betrage von 5% wöchentlich) bis zum 29. Februar d. J. zu verlängern. Diese Bestimmungen beziehen sich nicht auf neue Einlagen nach dem 16. Juli 1931. Der Rat der Zentralbank hat beschlossen, ab 1. Februar auf Einlagen und Girokonti ausländischer Firmen und Personen und ebenso für Einlagen und Girokonti in ausländischer Valuta keine Zinsen mehr zu zahlen.

Geschäftsabschlüsse

* **Dividendenlose Abschlüsse im Riebeck-Bier-Konzern.** Für das abgelaufene Geschäftsjahr bleiben ohne Dividende: Riebeck-Vereinsbrauerei Döbeln, A.-G., Döbeln (i. V. 4⁵/₁₆), Riebeck-Stadtbrauerei, A.-G., in Großenhain (i. V. 0⁵/₁₆), Bürgerliches Brauhaus, A.-G., Saalfeld (i. V. 0⁵/₁₆), Aktienbrauerei in Hildburghausen (i. V. 0⁵/₁₆).

Hauptversammlungen

* **Reichelbräu A.-G. in Kulmbach.** In der Hauptversammlung wurde der Abschluß mit einer Dividende von 6% auf die Vorzugsaktien und 15% auf 3,5 Mill. Reichsmark Stammaktienkapital (i. V. 20% auf 2,4 Mill. Reichsmark) einstimmig genehmigt. Der Vorsitzende bemerkte ausdrücklich, daß diese verhältnismäßig noch günstige Dividende zum großen Teil darauf zurückzuführen sei, daß man sich die Betriebe der Kulmbacher Rizzibräu A.-G. und der Markgrafen-Bräu G. m. b. H. angegliedert habe. Allerdings habe dieser Zusammenschluß auch den Bilanzierungsarbeiten diesmal besondere Schwierigkeiten bereitet, und damit hänge die Verzögerung in der Abhaltung der Hauptversammlung zusammen. Um das Geschäftsjahr in Uebereinstimmung zu bringen mit den den sonst in der Brauereibranche üblichen Geschäftsjahren, wird für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1931 ein Rumpfgeschäftsjahr eingeschaltet, über das nach den gesetzlichen Bestimmungen auch eine Sonderbilanz aufgemacht werden muß. Diese wird aber voraussichtlich den Aktionären gleichzeitig mit der Bilanz für die Zeit vom 1. Oktober 1931 bis 30. September 1932 vorgelegt werden. Ob für dieses Zwischengeschäftsjahr eine Sonderdividende zur Verteilung gelangt, steht noch nicht fest. Als Bilanzprüfer gemäß der letzten Notverordnung wurde bestellt die Allgemeine Treuhand A.-G., Berlin-Dresden. An Stelle des verstorbenen Dr. Gustav Sintenis, dem ein warmempfundener Nachruf gewidmet wurde, wählte die Versammlung neu in den Aufsichtsrat Hans Fürstenberg von der Berliner Handels-Gesellschaft in Berlin.

* **„Tilsag" Textil-Finanzierungs-A.-G., Berlin.** Nachdem bereits die Beschlußfassung über die Liquidation der Gesellschaft in der Hauptversammlung vom 16. Dezember vertagt worden war, wurde in der Hauptversammlung am 18. Januar der Antrag der Verwaltung, die Gesellschaft zu liquidieren, von der Opposition überstimmt. Man erklärte, daß es nicht, wie die Verwaltung behaupte, im Interesse aller Gläubiger und Aktionäre liege, die Gesellschaft aufzulösen, bevor man nicht die strittigen finanziellen Angelegenheiten mit dem Bankhaus Hugo Oppenheimer & Sohn restlos geklärt habe. Der Antrag auf Bestellung von Liquidatoren wurde daraufhin naturgemäß abgesetzt.

Verschiedenes

* **Antragsergebnisse der öffentlichen Lebensversicherungsanstalten im Dezember.** Bei den im Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland zusammengeschlossenen Lebensversicherungsanstalten sind im Dezember vorigen Jahres in der Lebensversicherung einschließlich der Volksversicherung 12 825 Versicherungen mit 23,8 Mill. Reichsmark Versicherungssumme beantragt worden.

* **Kammgarnspinnerei Stöhr & Co. A.-G., Leipzig.** Wie wir erfahren, ist das Unternehmen, das noch bis vor kurzem voll, in einzelnen Abteilungen sogar in Doppelschichten arbeitete, mit unverminderter Belegschaft zur 40-Stunden-Woche übergegangen. Der Geschäftsgang pflegt um diese Zeit saisongemäß ruhiger zu sein. Der Export wird durch die Entwicklung in England und durch die Devisenschwierigkeiten im allgemeinen beeinträchtigt. Man erhofft für die kommenden Monate von den niedrigen Wollpreisen eine Anregung der Bedarfsdeckung. Ob und in welcher Höhe eine Dividende zur Verteilung kommen wird, steht noch dahin (i. V. 5%).

* **Henschel & Sohn A.-G., Kassel.** Von der Verwaltung erfahren wir, daß die Werkstätten der Kraftwagenabteilung für laufende Reparaturaufträge und für Reparaturen auch während der Produktionspause im Lokomotivbau offen gehalten sind und der Verkauf von Kraftwagen und Ersatzteilen ohne Einschränkung weitergeführt wird. Die Firma wird im Frühjahr mit Neuerungen im Kraftwagenbau herauskommen.

Zahlungseinstellungen

* **Die Gardinenfabrik Horn & Co., Plauen i. V.,** Goethestr. 77, hat, wie „Die Textil-Woche" erfährt, die Zahlungen eingestellt und strebt einen außergerichtlichen Vergleich an. Die Passiven sind beträchtlich.

* **Schuhfabrik Hafke & Ruh, Nowawes. — Zahlungen eingestellt.** Die Schuhfabrik Hafke & Ruh hat, wie der DHD. erfährt, ihre Zahlungen eingestellt und beim Amtsgericht Potsdam die Eröffnung des gerichtlichen Vergleichsverfahrens beantragt. Wie die Firma mitteilt, ist sie infolge geschäftlicher Verluste zu dem Schritt gezwungen gewesen, nachdem interne Verhandlungen mit Großgläubigern gescheitert sind. Der Status der Gesellschaft wird, wie versichert wird, günstig sein und eine Quote von 50 bis 60% zulassen. Zur Zeit liegen zufriedenstellende Aufträge vor, so daß die Weiterarbeit der Betriebe, eine der letzten Schuhwarenfabriken in Nowawes, sichergestellt ist.

* **Hannoversche Maschinenbau-A.-G. vormals Georg Egestorff (Hanomag).** Die Aufstellung des endgültigen Status zieht sich länger als vorausgesehen hin. Infolgedessen gibt die Hanomag den nachfolgenden vorläufigen Status per 17. Dezember 1931 bekannt: Grundstücke, Gebäude, Fabrikeinrichtungen und Zubehör 6 800 180 (31. Dezember 1930 vor Berücksichtigung der Abschreibungen aus dem Buchgewinn der Kapitalherabsetzung 19 573 305) Reichsmark, Wertpapiere und Beteiligungen 164 350 Reichsmark, Kasse, Bankguthaben und Wechsel 3 816 930 Reichsmark, verschiedene Aktiven 77 010 Reichsmark, Forderungen 1 658 230 Reichsmark, Warenvorräte 4 731 180 (9 721 147) Reichsmark. Demgegenüber gesicherte Gläubiger einschließlich Obligo und Hypotheken 10 356 050 Reichsmark, bevorrechtigte Gläubiger 1 479 740 Reichsmark, am Verfahren beteiligte Gläubiger 6 001 440 Reichsmark. Die Fabrikanlage ist nur mit dem Wert eingesetzt, der der Höhe der auf ihr ruhenden Lasten entspricht. Von den Gesamtaktiven von 17 243 880 Reichsmark sind 12 664 140 Reichsmark als nicht frei zu betrachten. Den 1 479 740 Reichsmark bevorrechtigten und 6 001 440 Reichsmark am Verfahren beteiligten Gläubigern stehen demnach 4 579 740 Reichsmark freie Vermögenswerte gegenüber. Unter den Passiven sind jedoch diejenigen Verbindlichkeiten, die aus laufenden Verträgen, Obligo usw. entstehen werden bzw. entstehen können, noch nicht berücksichtigt. Es sind inzwischen umfangreiche Prüfungen und Berechnungen angestellt, auf welcher Grundlage eine künftige Rentabilität des Werkes zu erzielen ist. Obwohl diese Arbeiten, die von einer neutralen Stelle nachgeprüft werden, noch nicht beendet sind, läßt sich doch schon übersehen, daß nur eine 30%ige Befriedigung der Vergleichsgläubiger möglich sein wird. Darüber hinaus wird es für eine künftige Rentabilität notwendig sein, daß die Obligationäre in der Zins- und Tilgungsfrage ein Entgegenkommen zeigen, weil der unter den heutigen Verhältnissen möglliche Geschäftsumfang die bisherigen Zins- und Amortisationslasten nicht tragen kann. Auch die Aktionäre werden mit einer weiteren erheblichen Zusammenlegung des Aktienkapitals rechnen müssen. Wenn diese Opfer gebracht werden, ist zu erwarten, daß das Werk erhalten bleibt. Im übrigen wird der Betrieb in kleinem Umfange wieder aufgenommen.

* **Auflösung des Württembergischen Spar- und Hypothekenvereins A.-G. in Künzelsau.** Der Württembergische Spar- und Hypothekenverein A.-G. in Künzelsau hat infolge starker Kündigungen und Kapitalzurückziehungen, die im Zusammenhange mit den Schwierigkeiten der Hohenlohebank A.-G. in Oehringen erfolgt sind, seine Zahlungen eingestellt und das gerichtliche Vergleichsverfahren beantragt mit dem Ziel, das Gesamtvermögen des Instituts nach und nach flüssig zu machen und alle Einleger zu befriedigen. Die Spareinlagen und Schulden in laufender Rechnung sind durch die vorhandenen Vermögenswerte, in der Hauptsache Hypotheken und Grundschulden, gedeckt. Unter den Schulden befinden sich gedeckte Forderungen der Akzept- und Garantiebank A.-G. in Berlin in Höhe von 600 000 Reichsmark und der Handels- und Gewerbebank Heilbronn in Höhe von 188 000 Reichsmark. Das Aktienkapital beträgt 600 000 Reichsmark und ist voll eingezahlt. Spekulationsgeschäfte wurden nicht gemacht. Veruntreuungen und Unregelmäßigkeiten liegen nicht vor; auch sonst sind die Depots völlig in Ordnung.

* **Jenny Wende, Großhandel, Export von Fellen und Pelzen, Hamburg, mit Filialen in Leipzig und Düsseldorf.** Da die Firma den im November 1930 mit ihren Gläubigern abgeschlossenen Liquidationsvergleich nicht vertragsmäßig erfüllt hat, wurde der Konkursantrag gestellt. Die Passiven stellen sich auf 800 000 Reichsmark.

* **Zusammenbruch einer französischen Lebensmittelgroßhandlung.** Eine der größten französischen Lebensmittelgesellschaften, die „Economats du Centre", die ihren Hauptsitz in Clermont-Ferrand hatte und in der Provinz etwa 1200 Filialen unterhielt, ist zusammengebrochen. Das Passivum der Gesellschaft soll 60 Mill. Franken betragen.

Sächsische und außersächsische Konkurse

(Anm. = Anmeldefrist)

Sächsische

Eröffnet: Bautzen: Polizeibeamter i. R. Fritz Burchhardt, Bautzen, Anm. 10. Februar. — Marie verw. Wölfle, Kolonialwarengeschäft, Bautzen, Anm. 10. Februar. Ehrenfriedersdorf: Strumpffabrikant Richard Emil Steiner, Jahnsbach, Anm. 20. Februar.

Aufgehoben: Adorf (Vogtl.): Baugeschäftsinhaber Hermann Lorberer, Sohl. Plauen (Vogtl.): Putzmachermeisterin Maria Hölle, Plauen. Pulsnitz: Drogist August Otto Tuppatsch, Bautzen, früher Ohorn.

Außersächsische

Eröffnet: Berlin-Charlottenburg: Halensee Groß-Garagen-Palast e. Gen. m. b. H., Berlin-Wilmersdorf, Anm. 9. Februar. Gifhorn: Stuber Torfwerke, G. m. b. H., Gifhorn, Anm. 15. Februar. Hirschberg (Riesengeb.): Hirschberger Papierfabrik Betriebsgesellschaft m. b. H., Hirschberg, Anm. 27. Februar. Magdeburg: Lindau & Winterfeld, G. m. b. H., Magdeburg, Anm. 12. Februar. Ribnitz: Motorschiffsgenossenschaft Ribnitz & Dierhagen e. G. m. b. H., Ribnitz, Anm. 11. Februar.

Gerichtliche Vergleichsverfahren in Sachsen

Eröffnet: Manufakturwarenhändler Hermann Bruno Schauer, Kreischa, A.-G. Dippoldiswalde. Gemischtwarenhändler Erich Arthur Weißmann, Möhrsdorf, AG. Kamenz.

Aufgehoben: Bandagist Franz Hermann Wilke, i. Fa. Gebr. Wilke, Plauen (Vogtl.). Kaufmann Victor Wilhelm Bamberger, i. Fa. E. Wilh. Stengel, Bankhaus, Zwickau.

Von den Warenmärkten

Amtliche Berliner Produktenpreise

Getreide per 1000 kg, alles übrige per 100 kg, Mehl u. Kleie per 100 kg einschl. Sack frei Berlin, alles übrige ab Station

Die amtlichen Preisnotierungen für Weizen und Roggen verstehen sich bis auf weiteres für Durchschnittsqualität neuer Ernte ab Station

	19. Januar	18. Januar		19. Januar	18. Januar
Weizen, mrk (75-76kg) neuer	227-229	226-228	Weizenmehl	27,50-31,25	27,50-31, 5
März	243-243,75	242 75-242,25	Roggenmehl	27,00-29,25	27,00-29,25
Mai	250,5	250 5-249	Weizenkleie	9,00-10,00	9,00-10,00
Sommer . . .	230-232	229-231	Roggenkleie	9,00-10,00	9,00-10,00
Tendenz:	fester	fester	Raps	—	—
Roggen, mrk neuer	197-199	197-199	Erdnußkuch.	12,30	12,30
Dezember . .	—	—	**Leinkuchenmehl**	12,30	12,30
März	210	210	Weizenkl.-Mel.	—	—
Mai	214	214	Viktoriaerbs.	21,00-27,50	21,00-27,50
Tendenz:	stetig	stetig	Kl.Speiseerbs.	21,00-23,50	21,00-23,50
Gerste			Futtererbsen	15,00-17,00	15,00-17,00
Braun	160-170	160-170	Ackerbohnen	14,00-16,00	14,00-16,00
Fut.-u. Ind.-	155-160	155-160	Wicken	16,00-19,00	16,00-19,00
neue Winter-	—	—	Lupinen, blaue	10,00-12,00	10,00-12,00
Tendenz:	ruhig	stetig	Lupinen, gelb	14,00-15,50	14,00-15,50
Hafer, märk.			Peluschken	11,00-12,00	11,00-12,00
alter	—	—	Trockenschn.	6,50-6,60	6,50-6,60
neuer	136-144	135-143	**Sojabohn. Schrot** ab Hamburg	10,60-10,80	10,60-10,80
Dezember . .	—	—	ab Stettin	11,60	—
März	157-157,5	156-164	Kartoff., weiß	—	1,50-1,60
Mai	—	—	Kartoffel, rote	—	1,70-1,90
Tendenz:	fester	ruhig	Kart., gelbg.	—	2,10-2,30
Mais			Fabrikkart.	—	8¾-9¼ ₰
märkischer	—	—	Kartoffelflocken	—	—
Tendenz:	—	—	**Dezember-Kart**	—	1,80-2,00

Berliner Produktenbörse vom 19. Januar

Die abwartende Haltung, die zum Schlusse der gestrigen Börse scharf in Erscheinung trat und auf den abendlichen Freiverkehr ausgedehnt wurde, war heute vollständig überwunden. Die härteren Abgaben der ersten Hand hatten sich verflüchtigt. Auf der anderen Seite unterstützte der wieder als Käufer im amtlichen Verkehr befindliche Rhein einen neuerlichen Preisanstieg für Weizen. Nicht nur in prompter Abladung wurde auf erhöhter Basis gehandelt, auch im Zeitgeschäft setzten die ersten Kurse fester ein. Im Gegensatz dazu lag Roggen bei ruhigem Umsatz auf Basis der amtlichen Vortagsschlußkurse. Im heimischen Mehlgeschäft zeigte sich keine Veränderung. Mit Ausnahme etwas besserer Frage nach den gut rentierenden Provinzmehlen, liegt dieses Gebiet recht gut. Forderungen sind zunächst nicht erhöht. Wie sich die Unternehmungslust in diesem Markt in engen Grenzen hält, so mahnten die bevorstehenden Veröffentlichungen in agrarpolitischer Richtung auch sonst zur Vorsicht. Hafer findet im Lokogeschäft nur selten höhere Gebote. Lieferung eröffnete 1 Mark über gestern. Gerste ist in Industrieware stetig und in guten Brausorten unterzubringen bei verhältnismäßig knappem Angebot. Die reichlich offerierten Mittelqualitäten werden vernachlässigt.

* **Berliner Kunstfuttermotierungen** vom 19. Jan. (Nichtamtlich.) Preise in Reichsmark für 50 Kilogramm: Roggenstroh, drahtgepreßt 0,75 bis 0,85. Weizenstroh, drahtgepreßt 0,60 bis 0,70. Haferstroh, drahtgepreßt 0,70 bis 0,85. Gerstenstroh 0,65 bis 0,75. Roggenlangstroh 0,85 bis 1,00. Roggenstroh, bindfadengepreßt 0,65 bis 0,75. Weizenstroh, bindfadengepreßt 0,55 bis 0,65. Häcksel 1,25 bis 1,55. Heu, handelsübliches 1,20 bis 1,40. Heu, gutes 1,70 bis 1,90. Luzerne, lose 2,40 bis 2,70. Timothe, lose 2,35 bis 2,65. Kleeheu, lose 2,25 bis 2,55. Drahtgepreßtes Heu 30 Pfennig über Notiz.

* **Berliner amtliche Butternotierungen** vom 19. Jan. 1. Qualität 0,97, 2. Qualität 0,90, abfallende Qualität 0,80. Tendenz: abwartend.

Leipziger Produktenbörse vom 19. Januar

Weizen, Basis 72 bis 73 Kilogramm 208 bis 212, Basis 75 Kilogramm 218 bis 220, Basis 77 bis 78 Kilogramm 224 bis 226. **Roggen** 202 bis 206. **Sommergerste**, Braumare 170 bis 185, dergl. für Futter- und Industriezwecke 160 bis 170. **Wintergerste** 160 bis 178. **Hafer**, neuer 140 bis 150. **Mais**, La Plata 185 bis 190, Cinquantin 200 bis 205. **Viktoriaerbsen** 190 bis 220. **Weizenkleie** 10,25 bis 10,75. **Roggenkleie** 10,25 bis 10,75. **Weizenmehl** 27,50 bis 38. **Roggenmehl** 31 bis 31,50. Tendenz: behauptet und ruhig.

* **Berlin**, 19. Januar. Edelmetalle. Gold —, Silber 0,041¼ bis 0,044½, Platin 5,80 Reichsmark je Gramm.

* **Berliner Metallmarkt** vom 19. Jan. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytkupfer wire bars 70,75. Original-Hüttenaluminium 100. Dergl. in Walz- oder Drahtstangen 104. Reinnickel 250. Antimon-Regulus 50 bis 52. Feinsilber in Barren (für 1 Kilogramm) 41,25 bis 44,50.

* **Magdeburger Zuckerkurse** vom 19. Jan. Weißzucker: Prompte Lieferung —, Januar 31,65, Februar 31,80. Tendenz: ruhig. — Terminpreise Hamburg für 50 Kilogramm netto: Januar 6,10 Br., 5,80 Gd., Februar 6,10 Br., 5,80 Gd., März 6,20 Br., 6,05 Gd., Mai 6,30 Br., 6,20 Gd., August 6,65 Br., 6,50 Gd., Oktober 6,80 Br., 6,65 Gd., Dezember 7,10 Br., 6,90 Gd. Tendenz: ruhig.

* **Bremen**, 19. Januar. Baumwolle loko 7,08.

* **Bremen**, 19. Jan. Baumwolle. (Anfang.) Januar —, März 7,50 Br., 7,47 Gd., 7,48 bez., Mai 7,61 Br., 7,60 Gd., 7,60 bez., Juli 7,73 Br., 7,71 Gd., 7,72 bez., Oktober 7,94 Br., 7,93 Gd., Dezember 8,08 Br., 8,04 Gd. Tendenz: stetig.

* **Liverpool**, 19. Januar. Baumwolle. (Anfang.) Januar 5,21 bis 5,22, März 5,17 bis 5,18, Mai 5,16, Juli 5,15 bis 5,16, Oktober 5,18. Tagesimport 13 700 Ballen. Tendenz: stetig. — Ägyptische. (Anfang.) Sakellaridis: Juli 7,49, Oktober 7,71. Tendenz: ruhig.

* **London**, 19. Jan. Gummimarkt. Crepe Rubber loko 3¾ (3½) Pence. Tendenz: träge.

* **Berliner Schlachtviehmarkt** vom 19. Januar. **Auftrieb:** 1786 Rinder, darunter 307 Ochsen, 543 Bullen, 836 Kühe und Färsen, ferner 2570 Kälber, 2605 Schafe, 12 206 Schweine. Dem Markt direkt zugeführt: 2009 Schweine, 403 Schafe, 26 Rinder. Außerdem 518 Auslandsschweine, 52 Auslandsrinder. **Preise** in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebendgewicht: **Ochsen:** 2. Klasse, jüngere 33 bis 35, 3. Klasse 28 bis 31, 4. Klasse 24 bis 26. **Bullen:** 1. Klasse 28 bis 29, 2. Klasse 25 bis 27, 3. Klasse 23 bis 24, 4. Klasse 20 bis 22. **Kühe:** 1. Klasse 22 bis 26, 2. Klasse 18 bis 21, 3. Klasse 14 bis 17, 4. Klasse 11 bis 14. **Färsen (Kalbinnen):** 1. Klasse 31 bis 32, 2. Klasse 25 bis 30, 3. Klasse 19 bis 24. **Fresser:** 1. Klasse 17 bis 21. **Kälber:** 2. Klasse 42 bis 50, 3. Klasse 28 bis 42, 4. Klasse 18 bis 25. **Schafe:** 1. Klasse, Stallmast 37 bis 40, 2. Klasse 34 bis 36 und 29 bis 28, 3. Klasse 30 bis 33, 4. Klasse 20 bis 27. **Schweine:** 2. Klasse 42 bis 43, 3. Klasse 40 bis 41, 4. Klasse 38 bis 40, 5. Klasse 34 bis 37, Sauen 36 bis 38. Marktverlauf: Minder langsam; Kälber mittelmäßig; Schafe in guter Ware glatt, sonst langsam; Schweine ziemlich glatt.

* **Friedrichsfelder Magerviehmarkt** vom 19. Jan. **Schweine- und Ferkelmarkt.** Auftrieb: 448 Schweine, 867 Ferkel. Verlauf des Marktes: Langsam, bei gedrückten Preisen. Gezahlt wurden im Engroshandel in Reichsmark für Läuferschweine 4 bis 5 Monate alt 22 bis 32, Jüngste 3 bis 4 Monate alt 16 bis 21, Ferkel 8 bis 12 Wochen alt 12 bis 16, 6 bis 8 Wochen alt 10 bis 12, bis 6 Wochen alt 8 bis 10.

Günstige Wollpreisentwicklung

Bei den Londoner Auktionen rege Kauflust — Auch in Australien anziehende Preise

Die erste Woche der Londoner Januar-Kolonialwollauktionen ist beendet. Bereits der erste Versteigerungstag zeigte, wie „Der Konfektionär" mitteilt, bei gutem Besuch einen überaus lebhaften Verlauf. Deutschland und der englische Inlandskonsum bekundeten sehr lebhaftes Interesse für Merinos und Crossbreds, während Yorkshire auch für Slipes und billigere Kreuzzuchtqualitäten recht gute Aufnahmeneigung zeigte. Sowohl für Merinos, wie auch für Kreuzzuchten blieben die Preise im Vergleich zur letzten Auktionsserie des alten Jahres zunächst ziemlich unverändert. Steigende Nachfrage bei verhältnismäßig kleinem Angebot hatte aber sehr bald ein unerwartetes Anziehen der Verkaufspreise zur Folge, so daß gegen Wochenschluß im allgemeinen eine mehr als 2½% ausmachende Preisaufbesserung verzeichnet werden mußte. Feine ungewaschene Kreuzzuchten notierten sogar 5% über dem Schluß der vorigen Auktionsserie.

Von dem auf insgesamt 152 000 Ballen veranschlagten Angebot der laufenden Serie wurden an den ersten vier Versteigerungstagen bereits über 90 000 Ballen an den Markt gebracht. Im einzelnen wurden 9265 Ballen Neuseeländerwollen, 8124 Ballen Neusüdwales, 5785 Ballen Queensland, 2003 Ballen Victoria, 1928 Ballen Südaustralische, 2278 Ballen Westaustralische, 98 Ballen Tasmania, 177 Ballen Südafrika und 114 Ballen Falklandwollen verkauft.

Im Verlauf der Woche setzte sich am Südpolwollmarkt eine ausgesprochen feste Tendenz durch. Japan tritt als stärkster Käufer auf. — Auch in Neuseeland waren die Verkaufsresultate keineswegs enttäuschend, obgleich an diesem Wollzentrum die Angebote ziemlich stark zurückgezogen werden.